

## ***Gestaltungsvorschlag für den Gottesdienst zur Osteuropakollekte am 13. Februar 2022, 6. Sonntag im JK***



**Eingangslied:** GL 422 Ich steh vor dir mit leeren Händen

## **Einleitung**

In der Lesung aus dem Buch Jeremia und im Evangelium des heutigen Sonntags geht es jeweils um zwei verschiedene Gruppen von Menschen: Beim Propheten Jeremia stehen auf der einen Seite diejenigen, die auf Menschen vertrauen und auf der anderen Seite diejenigen, die auf Gott vertrauen. Zweifelsohne ist es besser, zur zweiten Gruppe zu gehören: Der Mensch, der auf Gott vertraut, ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt wird und somit auch in trockenen Zeiten sorglos sein kann.

Lukas stellt in Jesu Feldrede der Gruppe der Ausgegrenzten, Armen, Hungrigen und Trauernden der der Satten, Reichen, Angesehenen und Schadenfrohen gegenüber. Auch hier lässt die Wortwahl keinen Zweifel zu: Das verheißungsvolle „selig“ steht einem drohenden „weh euch“ gegenüber. Interessant an dieser Unterscheidung ist, dass sie unsere gängige Ordnung und Denkweise durchbricht. Die nach unseren Maßstäben Deklassierten werden selig gepriesen und die Erfolgreichen und Herrschenden erhalten einen düsteren Blick in die Zukunft. Das Gottesreich verspricht also eine Umkehrung der Wertordnung.

## **Kyrie**

Was fruchtbar war  
wird Wüste  
aus menschlichem Versagen  
*Herr, erbarme Dich*

Wer leben könnte  
muß sterben  
Aus menschlichem Versagen  
*Christus, erbarme Dich*

Wer genug zu essen hätte  
muß hungern  
aus menschlichem Versagen  
*Herr, erbarme Dich*

## **Tagesgebet**

Gott, du liebst deine Geschöpfe,  
und es ist deine Freude,  
bei den Menschen zu wohnen.  
Gib uns ein neues und reines Herz,  
das bereit ist, dich aufzunehmen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## 6. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C

**Erste Lesung:** Jer 17,5-8

So spricht der Herr: Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom Herrn. Er ist wie ein Strauch in der Steppe, der nie Regen kommen sieht; er wohnt auf heißem Wüstenboden, im Salzland, das unbewohnbar ist. Gesegnet der Mensch, der auf den Herrn vertraut und dessen Hoffnung der Herr ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

**Antwortpsalm:** Ps 1,1–2.3.4 u. 6 (Kv: vgl. Jer 17, 7)

**Zweite Lesung:** 1 Kor 15, 12.16–20

Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht? Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren. Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen. Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

**Evangelium:** Lk 6, 17.20–26

In jener Zeit stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen.

Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:

Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.

Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden.

Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen.

Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.

Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen.

Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern.

Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen.

Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

## **Fürbitten**

Herr Jesus Christus, Du hast Deinen Jüngern eine frohmachende Botschaft verkündet. Wir bitten Dich:

- Armut gibt es auf so vielfältige Weise. Lass uns Deine Botschaft durch Wort und Tat bezeugen, und schenke auch unserer Armut den Reichtum Deiner Freundschaft.

Du Gott der Armen – wir bitten Dich, erhöre uns.

- Viele Menschen hungern: nach Frieden und Gerechtigkeit, nach Essen und Trinken, nach Geborgenheit und Zuwendung. Mach Dich ihnen erfahrbar - auch durch uns.

Du Gott der Hungernden - wir bitten Dich, erhöre uns.

- So viele Tränen werden vergossen, ohne dass sie eine liebende Hand abwischt. Schenke uns ein aufmerksames Gespür für die Nöte unserer Nächsten und schenke auch uns den Mut, uns bedürftig zu zeigen.

Du Gott der Weinenden - wir bitten Dich, erhöre uns.

- Wir bitten Dich auch für unsere Toten, die von uns gegangen sind und eine Leere hinterlassen, und wir bitten für diejenigen, die keiner mehr vermisst.

Du Gott der Lebenden – wir bitten dich, erhöre uns.

Du bist der, der uns mit seiner Freundschaft beschenken will. Dir sei Dank, der Du mit dem Vater und dem Geist lebst und uns liebst in alle Ewigkeit. Amen.

**Lied:** GL 440 Hilf Herr meines Lebens

## **Text nach der Kommunion**

Du

Drängendes Leben

Durchdringe den Schnee

Zerschlage das Eis

Verdränge die Kälte

Du

Drängendes Leben

Grüne und knospe

Keime und blühe

Sprieße und sprosse

Du  
Drängendes Leben  
    Zwitschere und pfeife  
    Hüpfe und springe  
    Singe und tanze

Gott  
Du drängendes Leben  
Laß mich aufwachen  
    Zu einem neuen Frühling  
    mit Dir

**Danklied** GL 382 Ein Danklied sei dem Herrn

## **Segen**

Herr, segne unsere Hände, dass sie behutsam seien, dass sie halten können, ohne zur Fessel zu werden, dass sie geben können ohne Berechnung, dass ihnen innewohne die Kraft, zu trösten und zu segnen.

Herr, segne unsere Augen, dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen, dass sie das Unscheinbare nicht übersehen, dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige, dass andere sich wohlfühlen können unter unserem Blick.

Herr, segne unsere Ohren, dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen, dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not, dass sie verschlossen seien für den Lärm und das Geschwätz, dass sie Unbequemes nicht überhören.

Herr, segne unseren Mund, dass er dich bezeuge, dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört, dass er heilende Worte spreche, dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne unser Herz, dass es Wohnstatt sei deinem Geiste, dass es Wärme schenken und bergen kann, dass es reich sei an Verzeihung, dass es Leid und Freude teilen kann.

## **Quellen**

Kyrie: Anton Rotzetter: Gott, der mich atmen lässt, Freiburg i. Brsg. 2002, 217.

Fürbitten: Pfr. Dr. Robert Nandkisor

Text nach der Kommunion: Anton Rotzetter: Gott, der mich atmen lässt, Freiburg i. Brsg. 2002, 186.

Segen: GL 13,3 Sabine Naegeli